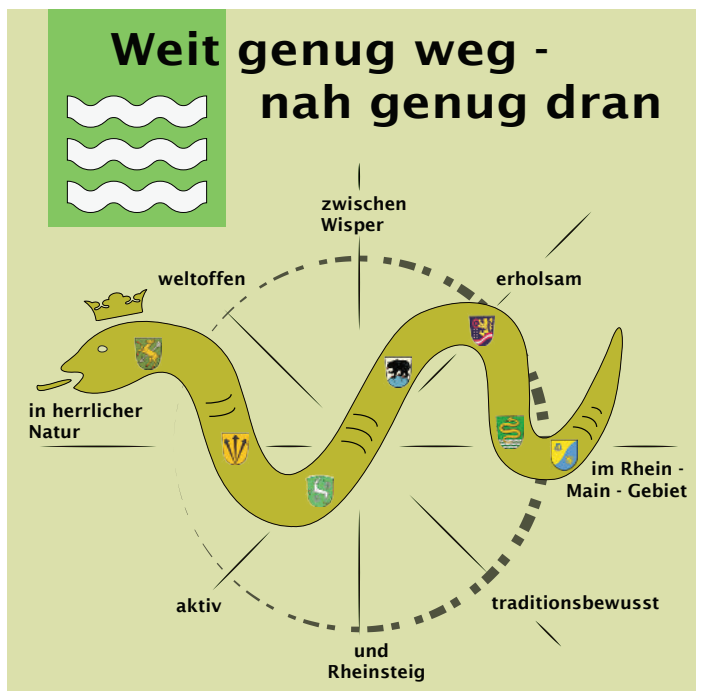


Gemeinde

## Schlangenbad

Integriertes kommunales  
Entwicklungs Konzept für die  
Gemeinde Schlangenbad





Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung  
des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

#### **AUFTRAGGEBER**

Gemeinde Schlangenbad  
Rheingauer Straße 23, 65388 Schlangenbad

#### **BETEILIGTE FACHBEHÖRDE**

Amt für den Ländlichen Raum, Umwelt, Veterinärwesen  
und Verbraucherschutz  
Landentwicklung und Denkmalschutz

Claudia Kühn, c.kuehn@Limburg-Weilburg.de  
Bernhard Meyer, b.meyer@Limburg-Weilburg.de  
Hans-Joachim Egenolf, h.egenolf@Limburg-Weilburg.de

Schiede 43, 65549 Limburg  
Tel.: 06431 296-5955 (Zentrale: -0)  
Fax: 06431 296-5968

#### **BEARBEITUNG**

UmbauStadt GbR

Flinschstraße 8, 60388 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 · 42 60 26 06  
Fax: 069 · 42 60 26 10

Eislebener Str. 6, 12049 Berlin  
Tel.: 030 · 8916706  
Fax: 030 · 8913894

Brauhausgasse 17, 99423 Weimar  
Tel.: 03643 · 808432  
Fax: 03643 · 808467

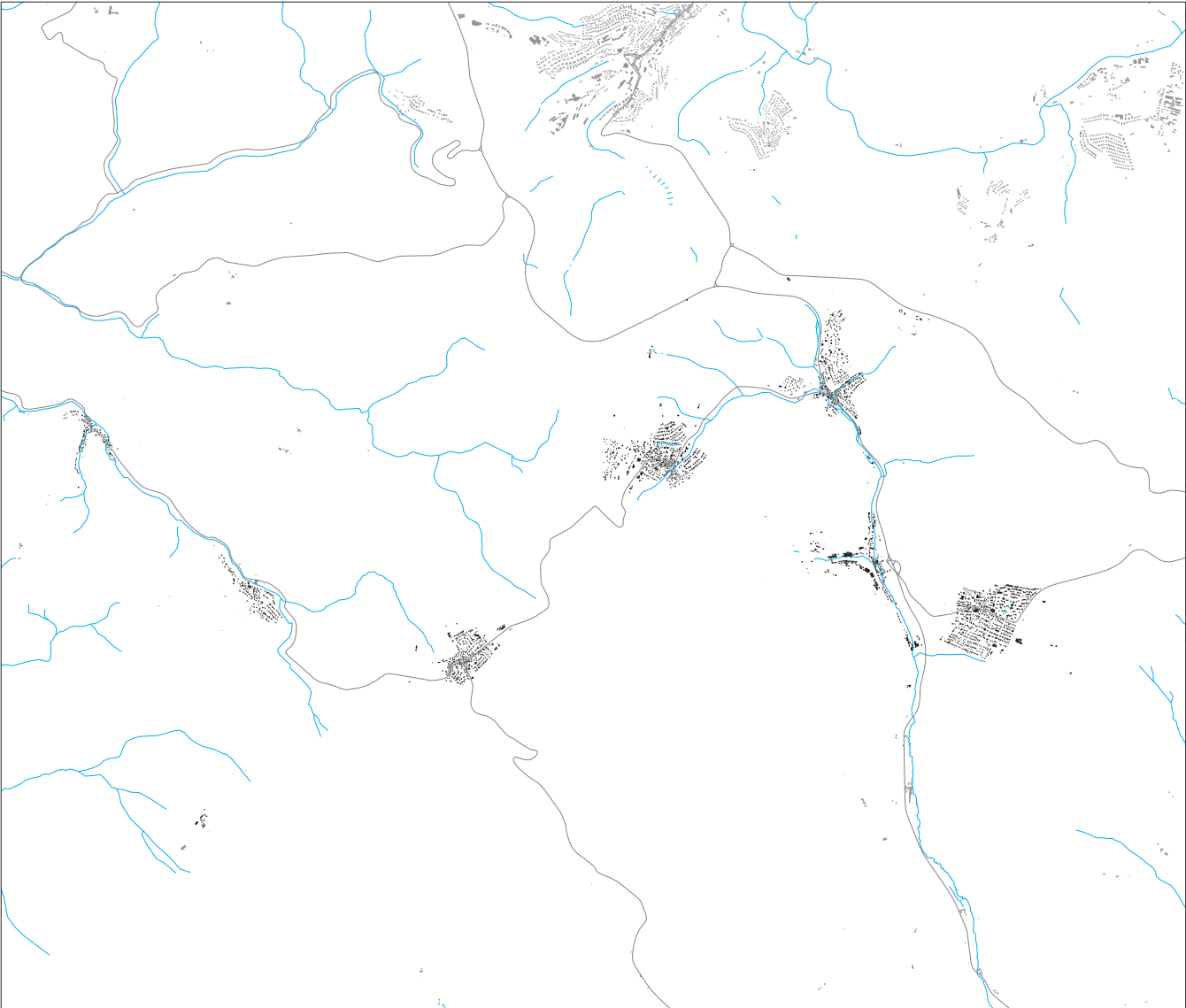
mail@umbaustadt.de  
www.umbaustadt.de

Martin Fladt, Elisabeth Deipenbrock, Nicola Lammers,  
Max Mütsch, Timo Schlagmüller, Ulrich Wieler

Abbildungen, Darstellungen, Fotos und Pläne: Soweit nicht anders  
angegeben, liegt die Urheberschaft und das Urheberrecht bei  
UmbauStadt.

09.06.2016

**INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGS  
KONZEPT FÜR DIE GEMEINDE SCHLANGENBAD**



# INHALT

1	ZIELSETZUNG UND VORGEHEN	7
1.1	ZIELSETZUNG UND FRAGESTELLUNG	8
1.2	METHODIK UND VORGEHEN	9
2	DIE GESAMTKOMMUNE SCHLANGENBAD	11
2.1	LAGE IM RAUM - STADT UND LAND	12
2.2	PROGRAMME UND KOOPERATIONEN	14
2.3	STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG	16
2.4	BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR	18
2.5	BILDUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR	19
2.6	BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	22
2.7	FREIZEIT UND KULTUR	23
2.8	NATUR, LANDSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFT	24
2.9	TOURISMUS	25
2.10	WIRTSCHAFT	26
2.11	TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	27
3	SCHLANGENBAD UND SEINE ORTSTEILE	29
	BÄRSTADT	30
	GEORGENBORN	35
	HAUSEN VOR DER HÖHE	40
	NIEDERGLADBACH	45
	OBERGLADBACH	50
	SCHLANGENBAD	55
	WAMBACH	59
4	BETEILIGUNGSPROZESS	65
4.1	BETEILIGUNGSPROZESS IM IKEK	66
4.2	AUFTAKTVERANSTALTUNG UND ABSCHLUSSVERANSTALTUNG	68
4.3	ÖFFENTLICHE IKEK-FOREN	70
4.4	ARBEITSGRUPPEN	72
4.5	STEUERUNGSGRUPPE	74

5	HANDLUNGSRAUM	77
5.1	SWOT-ANALYSE	78
5.2	HANDLUNGSBEDARF	80
6	LEITBILD	87
	HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE	87
6.1	LEITBILD	88
6.2	ORTSBILD, HÄUSER, RÄUME	90
6.3	STANDORTFAKTOR REISEZIEL	96
6.4	MOBILITÄT UND HAUSHALTEN	100
6.5	LOKALE TRADITIONEN	104
6.6	MENSCHEN UND MÖGLICHKEITEN	110
6.7	UMSETZUNGSMANAGEMENT	114
7	VERSTETIGUNG	117
7.1	VERSTETIGUNG DES PROZESSES	118
7.2	UMSETZUNG DER IKEK - PROJEKTE	119
7.3	EVALUIERUNG UND MONITORING	119
8	ANHANG	121
	QUELLENVERZEICHNIS	121
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	122
	ARBEITSPAPIERE DER ARBEITSGRUPPEN	126
	PRESSESPIEGEL	142

# 1

ZIELSETZUNG, FRAGESTELLUNG, METHODIK, VORGEHENSWEISE

# 1 ZIELSETZUNG UND VORGEHEN

Die Gemeinde Schlangenbad und ihre Ortsteile unterliegen sämtlich den im ländlichen Raum seit bereits vielen Jahren zunehmend spürbar werdenden Tendenzen eines grundsätzlichen Strukturwandels. Diesem Strukturwandel und seinen negativen Wirkungen aktiv und kreativ zu begegnen und die negativen Wirkungen möglichst umfassend einzuschränken, ist das grundlegende Ziel des seit 2011 neu ausgerichteten Dorferneuerungsprogramms des Landes Hessen.

Die Gemeinde Schlangenbad kann auf eine erfolgreiche Sanierungs- und Modernisierungsperiode im Rahmen der Dorferneuerung in den Ortsteilen Hausen v.d.H. und Bärstadt bereits zurückblicken. Die Ergebnisse einer intensiven Förderung lassen sich an zahlreichen Gebäuden Hausens und Bärstadts eindrucksvoll ablesen. Hausen v.d.H. war von 1982 bis 1989 und Bärstadt von 2001 bis 2009 Förderschwerpunkt der Dorferneuerung. Das gesamte Ortsbild Hausens und Bärstadts hat davon profitiert, optisch-visuell-ästhetisch wie auch baulich-strukturell. Das Ziel der Gemeinde Schlangenbad erneut im Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen aufgenommen zu werden, mündete in einem erfolgreich durchgeführten Bewerbungsverfahren. Zur Vollendung und Komplettierung der Fördervoraussetzungen für die zukünftige Förderperiode benötigt die Gemeinde als Grundlage das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK), das mit dem hier veröffentlichten Bericht nun vorliegt.

Bereits im Antragsverfahren hatte die Gemeinde auf wesentliche Entwicklungstendenzen hingewiesen und bestehende Schwierigkeiten, Problemstellungen und Herausforderungen umrissen:

- zu erwartender Rückgang der Einwohnerzahlen,
- zu erwartender Anstieg der Anzahl der betagten und hochbetagten Einwohner,
- die Option des Ankaufs eines leer stehenden Gasthauses in Niedergladbachs Ortsmitte und die Gestaltung der Ortsmitte (Lindenplatz),
- die Option der Umgestaltung der Freifläche (Ortsmitte) zwischen St.-Nikolaus-Kapelle und Feuerwehrhaus in Obergladbach,
- die Aufgabe der Suche nach einer neuen Trägerschaft und die Aufstellung einer Nutzungskonzeption (Nutzungsintensivierung) für das 'Alte Rathaus' in Hausen v.d.H.,
- die Option der Umgestaltung der Ortsmitte in Wambach, nachdem die Gemeinde Schlangenbad dort ein Grundstück erworben hat,
- die Option der Umgestaltung des Georgenborner Sportplatzes,
- die Frage der Finanzierung aller Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser, aller Friedhöfe und aller Feuerwehrgeräthäuser.

Das hier vorgelegte IKEK beschreibt den Prozess, wie in den sieben Ortsteilen Schlangenbads auf die je spezifischen Schwierigkeiten und Herausforderungen reagiert wurde, welche Entwicklungsansätze überlegt und konzipiert wurden und mit welchen Maßnahmen man die zukünftige Entwicklung der Ortsteile und der Gesamtkommune aktiv gestalten will.

## 1.1 ZIELSETZUNG UND FRAGESTELLUNG

Um den Strukturwandeltendenzen im ländlichen Raum, die in Deutschland allerorten mit zahlreichen negativen Wirkungen spürbar sind, erfolgreich begegnen zu können, hat die Landesregierung Hessens das Dorferneuerungsprogramm 2011 neu ausgerichtet.

Im diesbezüglichen Leitfaden der Landesregierung\* heißt es hierzu konkret:

*„Demografischer und sozioökonomischer Wandel stellen viele Städte und Gemeinden im ländlichen Raum vor große Herausforderungen, die eine ganzheitliche kommunale Strategie und ein abgestimmtes Handeln aller am kommunalen Entwicklungsprozess beteiligten Personen erforderlich machen.*

*Die Dorfentwicklung in Hessen unterstützt die Kommunen bei den notwendigen Anpassungsprozessen und verändert dabei ihre bisher auf einzelne Dörfer bezogenen Förderangebote.*

*Da die Konzept- und Verfahrensebene Stadt-/Ortsteil für die Auseinandersetzung mit den Problemen des demografischen Wandels zu klein ist, muss die Förderebene der Dorfentwicklung zukünftig den gesamten Bereich ländlich geprägter Kommunen umfassen. Die kommunale Gesamtstrategie muss Aussagen darüber treffen, wie Nahversorgung und Infrastruktur gesichert werden können und welche Funktionen die einzelnen Stadt-/Ortsteile zu erfüllen haben.*

*Um die Vielfalt dörflicher Lebensformen, das bau- und kulturgeschichtliche Erbe sowie den individuellen Charakter der hessischen Dörfer zu erhalten, sollen die Innenentwicklung gestärkt, die Energieeffizienz gesteigert, der Flächenverbrauch verringert und die Lebensqualität gesteigert werden.*

*Vorraussetzung ist, dass dazu Anpassungsstrategien für die gesamte Kommune aus einem überörtlichen Zusammenhang und mit intensiver Einbindung der Bürger entwickelt werden.*

*Es wird zukünftig möglich sein, dass nachhaltige und zukunftsfähige Projekte, welche die Kerngebiete der Dörfer stabilisieren, in allen Stadt-/Ortsteilen gefördert werden können. Dies gilt ebenso für Investitionen privater Träger, die zur Verbesserung der Lebensqualität und zu stabilen Nutzungsstrukturen in den Ortskernen beitragen.*

*Die nachhaltige kommunale Gesamtstrategie soll als integriertes kommunales Entwicklungskonzeptes (IKEK) erstellt werden und ist ... die Fördergrundlage der Dorfentwicklung in Hessen. Dabei sind die Bürgermitwirkung ebenso wie der Aufbau sozialer und kultureller Netzwerke zur Stärkung der Daseinsvorsorge eigenständige Ziele.“*

Zu Beginn des IKEK-Prozesses stellte sich die Frage, welche Tendenzen und Entwicklungsmöglichkeiten sich in Schlangenbad und den sechs weiteren Ortsteilen auf tun würden. Immerhin war von Anbeginn der Bearbeitung klar, dass mit dem weithin bekannten Kur- und Badeort Schlangenbad, mit dem Wohnstandort Georgenborn und dem in 15 km Entfernung weit westlich liegenden und ländlich geprägten kleinsten Ortsteil Niederglabach eine denkbar große Palette an unterschiedlichen Ausgangssituationen und Entwicklungsvorstellungen zugrunde liegen würden. All das musste erfasst und einander zugeführt werden, wobei die Eigenarten, die Stärken und Schwächen der vier weiteren Ortsteile Bärstadt, Hausen v.d.H., Obergladbach und Wambach die Komplexität der Gesamtschau noch deutlich steigerten.

\*Quelle: Dorfentwicklung in Hessen, Leitfaden zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK), August 2012, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, [www.wirtschaft.hessen.de](http://www.wirtschaft.hessen.de)



## 1.2 METHODIK UND VORGEHEN

Die Erarbeitung des hier vorgelegten IKEK-Schlangenbad orientierte sich eng am Leitfaden der Landesregierung. Während des Bearbeitungsprozesses standen die Vertreter des Amtes für den Ländlichen Raum des Landkreises Limburg-Weilburg, die Verantwortlichen der Gemeinde Schlangenbad mit den relevanten Fachabteilungen, die Ortsteilvertreter aus den sieben Ortsteilen Schlangenbads, die in mehreren Arbeitsgruppen mitwirkenden Bürgerinnen und Bürger und das beauftragte Moderationsbüro in einem ständigen Informationsaustausch untereinander.

Nach ersten klärenden Gesprächen zu Methode und Vorgehen konstituierte sich die Steuerungsgruppe, in der das Amt für den Ländl. Raum des Lkr. Limburg-Weilburg, die Gemeindeverwaltung, die Ortsteilvertreter, (die z.T. auch Mitglieder der Gemeindevertretung sind), und das beauftragte Moderationsbüro vertreten sind. Die Steuerungsgruppe konstituierte sich am 01.12.2014 bereits vor der Auswahl und Beauftragung des Moderationsbüros und wird über den Zeitpunkt der IKEK-Fertigstellung hinaus in den kommenden Jahren an der Umsetzung der IKEK-Start-Projekte mitwirken.

Es oblag den Vertretern des Amtes für den Ländl. Raum und dem Moderationsbüro sowohl die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger wie auch die Ortsteilvertreter ein ums andere Mal darauf hinzuweisen, dass der ortsteilübergreifende Ansatz und die Betrachtung der Gesamtkommune im IKEK-Prozess eine zentrale Forderung des Richtliniengebers und ein notwendig zu berücksichtigendes Parameter der IKEK-Ausrichtung darstellt.

Im Sinne einer bürgernahen Analyse und der Schaffung einer maximal guten Ortskenntnis startete der IKEK-Prozess im Februar und März 2015 mit sieben Ortsteil-Rundgängen und je anschließenden Workshops, an denen sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger beteiligten. Bei diesen Rundgängen konnten die ortsansässigen Bürgerinnen und Bürger

ihr lokales Fachwissen zu Stärken und Schwächen des jeweiligen Ortsteils artikulieren. Zudem boten die Rundgänge auch die im Sinne des Richtliniengebers intendierte Chance und Möglichkeit, dass die Bürgerinnen und Bürger die übrigen Ortsteile kennenlernen konnten. Da Schlangenbad zwischen Georgenborn und Niederglabach die stattliche Distanz von 15 km aufweist, verwundert es nicht, dass manche Bürgerin und mancher Bürger anlässlich der Ortsteil-Rundgänge erstmals in einem der anderen Ortsteile unterwegs war. Bei den Rundgängen vor Ort und bei den anschließenden Workshops im Gespräch konnte eine Vielzahl von Anregungen und Hinweisen aufgenommen werden.

Der Analyse-, Leitbild- und Strategieprozess zum IKEK-Schlangenbad fand vom Frühsommer bis zum Herbst 2015 statt und wurde auf verschiedenen Ebenen abgehandelt. Zum einen gab es die Steuerungsgruppe, die den Prozess inhaltlich, qualitativ und organisatorisch lenkte, zum anderen gab es mehrere öffentliche Bürger-Foren und Arbeitsgruppen zu verschiedenen Handlungsbereichen. Die im IKEK-Leitfaden geforderte Auseinandersetzung mit zwölf Handlungsfeldern (Städtebauliche Entwicklung und Leerstand / Soziale Infrastruktur / Bürgerschaftliches Engagement / Bildung / Verkehr / Energie Klima Ressourcenschutz / technische Infrastruktur / Wirtschaft / Tourismus / Landschaft / Kultur und Brauchtum / Freizeit) wurde beim IKEK-Prozess für Schlangenbad übersetzt in die Bearbeitung von fünf Handlungsbereichen, nämlich: Ortsbild, Häuser, Räume / Menschen und Möglichkeiten / Mobilität und Haushalten / Standortfaktor, Reiseziel / Lokale Traditionen.

Auf der Basis dieser Betrachtungsebene konnten im ersten Schritt Zukunftsvisionen, Ziele, Leitbildentwürfe und Projektideen entwickelt und artikuliert werden. In den folgenden Schritten folgte die Verfestigung der Ausgangsanregungen zu konkreten Vorstellungen zum IKEK-Leitbild, zu den START-Projekten und zu weiteren Projekten.

# 2

LAGE IM RAUM, PROGRAMME UND KOOPERATIONEN, STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG, BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR, BILDUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR, BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, FREIZEIT UND KULTUR, NATUR, LANDSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFT, KULTUR UND TOURISMUS, WIRTSCHAFT, TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

## 2 DIE GESAMTKOMMUNE SCHLANGENBAD

Im folgenden Kapitel wird im Sinne einer umfassenden Analyse die Gesamtkommune Schlangenbad vorgestellt. Das Kapitel beschreibt die Gesamtgemeinde Schlangenbad mit allen Ortsteilen und analysiert die verschiedenen Facetten der vorhandenen Strukturen. Ziel ist es, Handlungsfelder zu identifizieren und Projektideen abzuleiten, welche im nächsten Schritt an die Gremien der Gemeinde Schlangenbad herangetragen werden können. In der Antragstellung zur Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm hat die Gemeinde Schlangenbad als anstehende Herausforderungen u.a. genannt:

- die Ausgestaltung der Ortsmitten in Niederglabach, in Oberglabach und in Wambach,
- die Trägerschaft und Nutzungsintensivierung des 'Alten Rathaus' in Hausen v.d.H.,
- die Umgestaltung des Sportplatz in Georgenborn sowie
- den Unterhalt und Betrieb von Dorfgemeinschaftshäusern, Bürgerhäusern, Friedhöfen und Feuerwehren in allen Ortsteilen.

Zur Analyse der Gesamtkommune werden die folgenden gesamtkommunal relevanten Themen unterschieden:

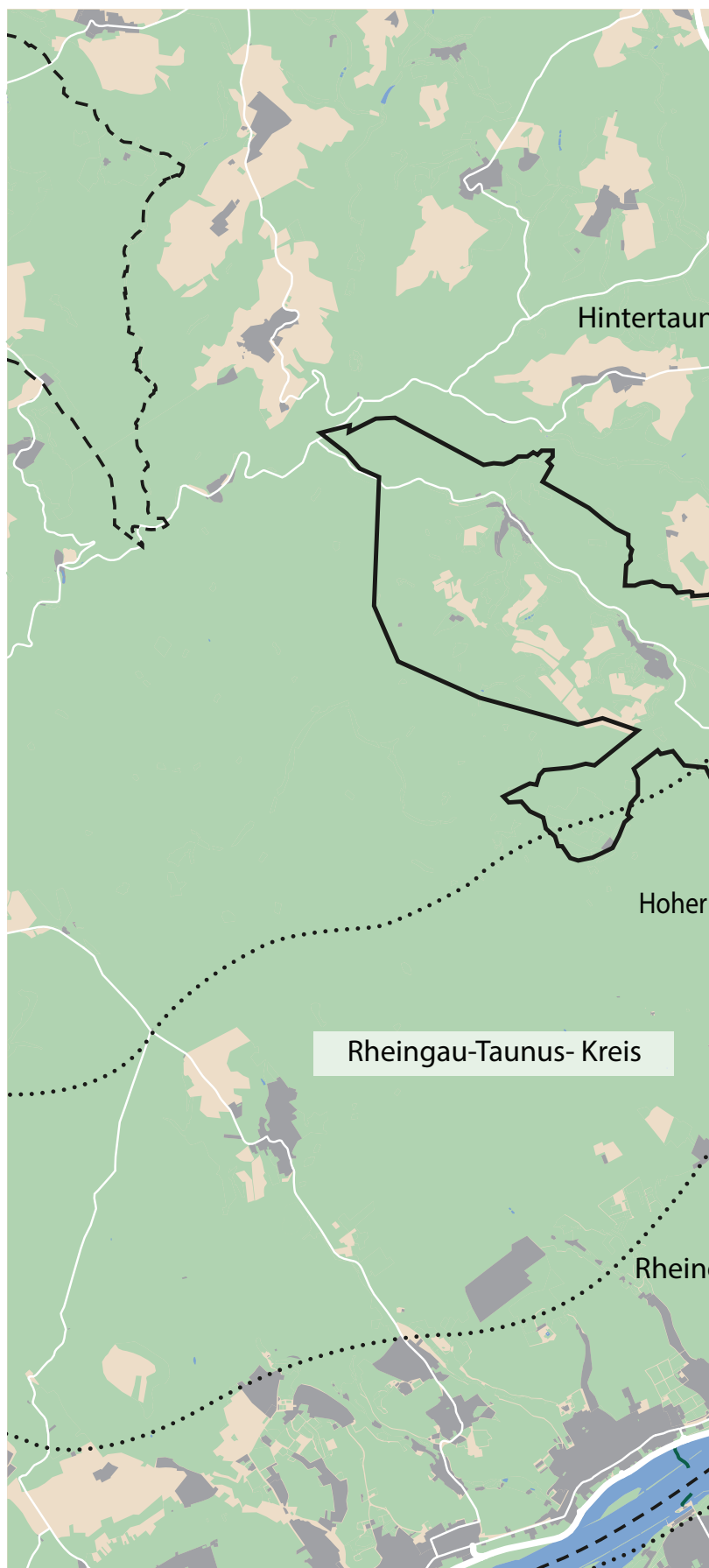
- Lage im Raum
- Interkommunale Einbindung in Programme und Kooperationen
- Städtebauliche Entwicklung
- Bevölkerungsstruktur
- Bildung und Soziale Infrastruktur
- Bürgerschaftliches Engagement
- Freizeit und Kultur
- Natur, Landschaft und Landwirtschaft
- Tourismus
- Wirtschaft
- Technische Infrastruktur

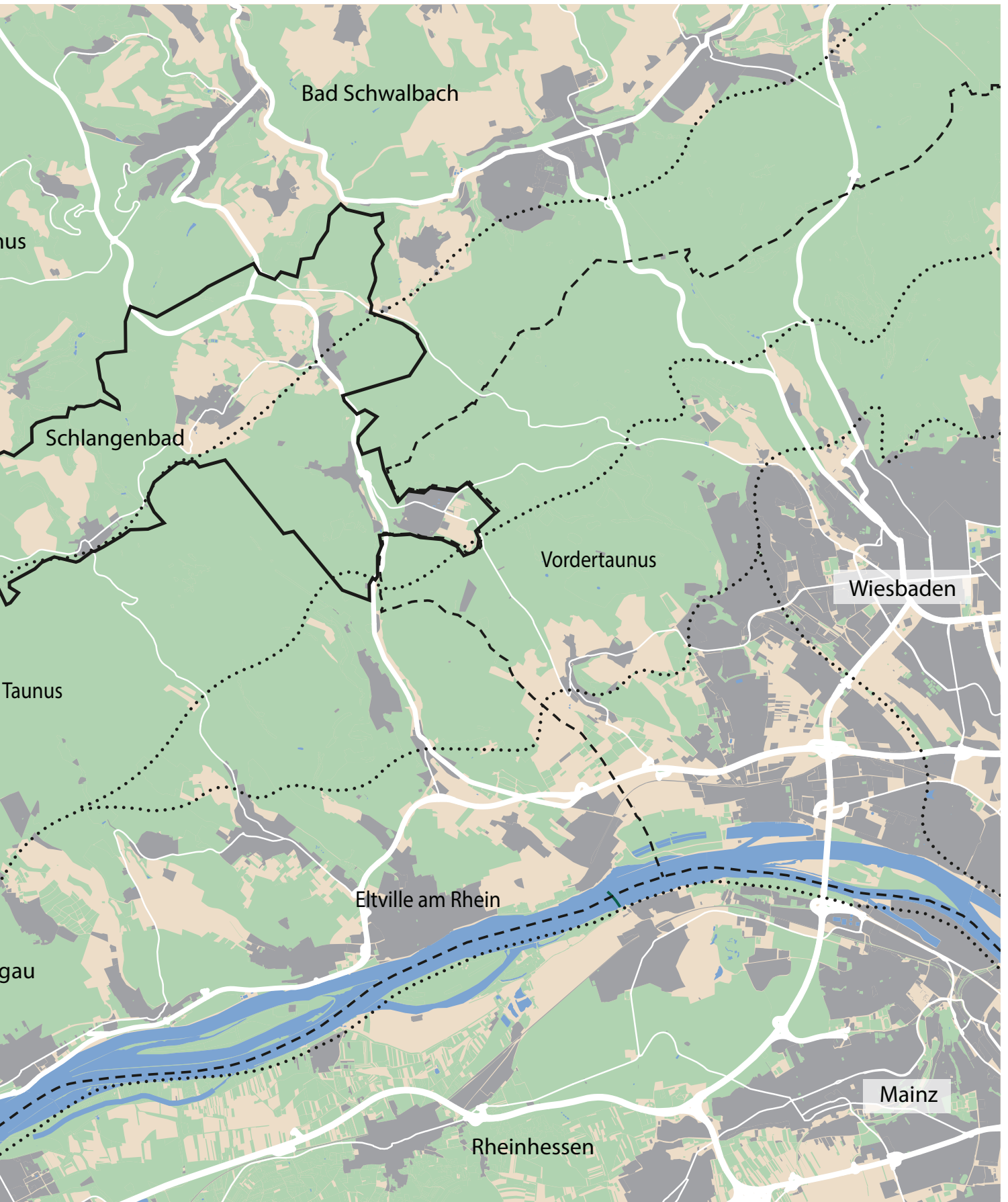
## 2.1 LAGE IM RAUM - STADT UND LAND

Schlangenbad ist eine hessische Gemeinde im Taunus im Rheingau-Taunus Kreis. Südlich von Schlangenbad liegt der Rheingau. Die Stadt Eltville am Rhein liegt 7 km entfernt. Im Osten erstreckt sich das Rhein-Main-Gebiet. Im Westen grenzt Schlangenbad an die Gemeinde Heidenrod / Gemeinde Oestrich-Winkel, nach Norden hin erstreckt sich der Taunus. Bad Schwalbach liegt ca. 7 km entfernt und ist Verwaltungssitz des Kreises.

Die Gemeinde Schlangenbad erstreckt sich über ca. 16 km in seiner Ost-West-Ausdehnung und hat eine Fläche 3.600 ha. Dem historischen Kurort Schlangenbad wurde 1936 Georgenborn zugesprochen, das somit nicht mehr zum Stadtgebiet Wiesbadens gehörte. 1971 gliederte sich der Ortsteil Wambach der Gemeinde an. 1972 folgten Bärstadt, Hausen v.d. Höhe, Niedergladbach und Obergladbach und waren fortan Teil der Gemeinde Schlangenbad.

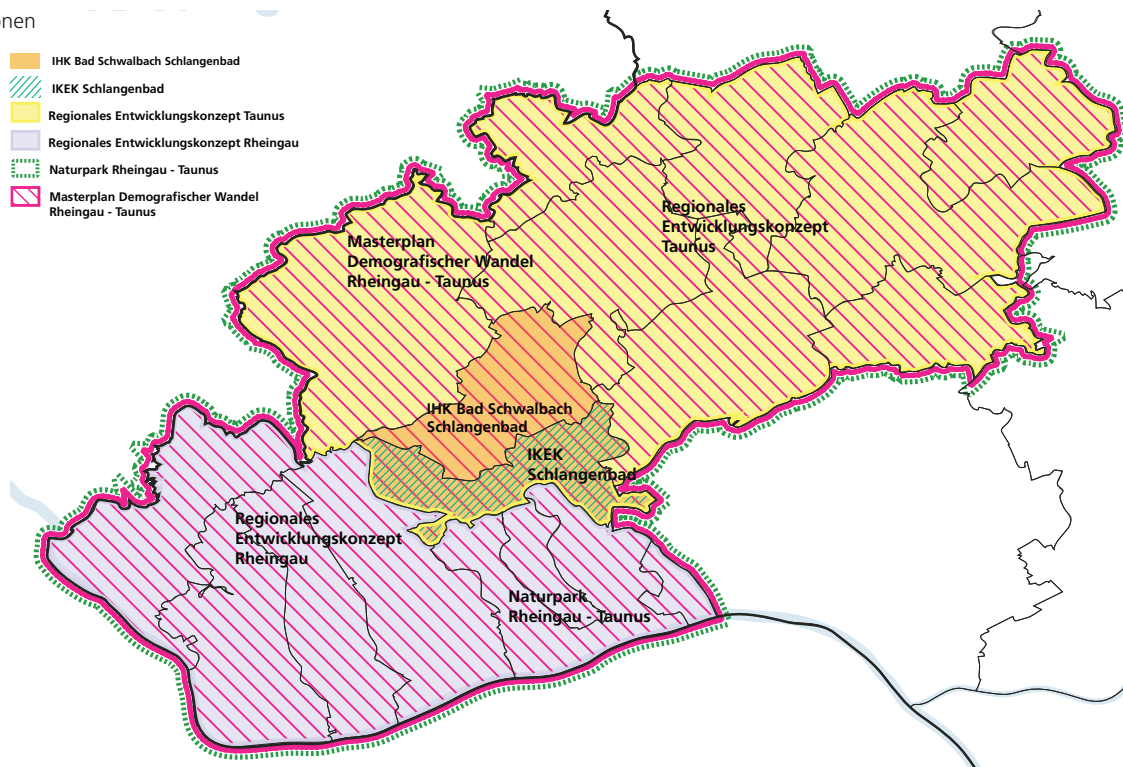
Die Ortsteile reihen sich von Niedergladbach über Obergladbach, Hausen vor der Höhe, Bärstadt, Wambach nach Schlangenbad und Georgenborn in die Gemarkung Wiesbadens hinein; bis heute erscheint Georgenborn vielen Bürgerinnen und Bürgern eher wie ein städtischer Vorort Wiesbadens, als ein Ortsteil Schlangenbads. Westwärts nimmt die Bevölkerungsdichte im Gemeindegebiet ab; je westlicher die Ortsteile gelegen sind, desto ländlicher sind sie geprägt.





## 2.2 PROGRAMME UND KOOPERATIONEN

### 2 Kooperationen



In folgenden (teils auch regionalen) Förderprogrammen und Kooperationen ist Schlangenbad aktuell eingebunden.

**Bei den Förderprogrammen:**

- Städtebaulicher Fachbeitrag (zur Förderung privater Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen) im Rahmen der Dorfentwicklung, parallel zum Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzept, IKEK, zur Förderung kommunaler Projekte im Rahmen der Dorfentwicklung, (SLA, 2015).
- Regionales Entwicklungskonzept für die Region Taunus, Verein Regionalentwicklung Untertaunus e.V. (LEADER, 2014-2020)
- Sanierungsgebiet Schlangenbad Kernbereich
- Interkommunale Arbeitsgemeinschaft Schlangenbad-Bad Schwalbach, Stadtumbau West, 2007-2018 (Programmende laut Bewilligungsbescheid vom 25.11.2014 am: 31.12.2018), Finanzierung Sanierung Historische Caféhalle

- Masterplan Demographischer Wandel für den Rheingau (Hessen, 2009)
- Regionales Entwicklungskonzept Untertaunus (LEADER, 2005)

**Bei den regionalen Kooperationen:**

- Naturpark Rheingau-Taunus

**Interkommunale Kooperationen Schlangenbads bestehen:**

mit Bad Schwalbach, gemeinsame Vermarktung der Heilbäder / mit der Stadt Eltville, gemeinsames Personalamt / mit der Stadt Taunusstein, gemeinsames Steueramt / mit Oestrich-Winkel, Eltville und Walluf, gemeinsame Wasserversorgung (Rheingauwasser GmbH) / mit den Rheingau-Kommunen, Konzessionsvereinbarung über das Stromnetz (SÜWAG) / mit den Kommunen Eltville und Walluf, gemeinsamer Standesbeamtsbezirk Oberer Rheingau / mit Eltville, Oestrich-Winkel, Hallgarten, Kiedrich, Walluf und den Schlangenbader Ortsteilen Georgenborn, Wambach und Bärstadt, gemeinsamer Abwasserverband Oberer Rheingau (AVOR) / Betriebsführung des kommunalen

Abwassernetzes durch den AVOR.

### Regionales Entwicklungskonzept Taunus 2014-2020

Das Gemeindegebiet Schlangenbads liegt im Rheingau-Taunus-Kreis. Es erstreckt sich über 15 km und besteht aus 7 Ortsteilen. Die Positionierung zwischen Stadt und Land ist nicht nur Thema in der Gemeinde, es spiegelt sich auch in der Zielsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Taunus 2014-2020 wieder. Das REK ist Grundlage zur Förderung aus den EU-Förderprogrammen LEADER und EFRE. Es umfasst die Gemeinden: Arbergen, Bad Schwalbach, Glashütten, Heidenrod, Hohenstein, Hünstetten, Idstein, Niedernhausen, Schlangenbad, Taunusstein, Waldems und Weilrod. Für IKEK-Projekte ist das REK wichtig, da die Projektfinanzierung im Rahmen der Dorfentwicklung mit den Finanzierungen aus den Europäischen Fonds abgestimmt werden sollte.

Im REK heißt es hierzu:

*„Die Region Taunus ist selbstbewusst im Auftreten. Sie behauptet sich als Ländlicher Raum im Zusammenwirken mit der nahen Metropole. Sie stärkt ihr eigenes Profil als Wohn- und Erholungsstandort und eigener Wirtschaftsstandort weiter. Sie lebt ihre Vielfalt in Natur und Kultur auch als Grundlage für ein regionsspezifisches Tourismus- und Freizeitangebot.“*

In sechs Handlungsfeldern wird die Umsetzungsstrategie des Leitbildes beschrieben: Im Handlungsfeld 1 „**Regionale Vernetzung**“ geht es um die Schaffung von vielfältigen Bündnissen und um die regionale Vernetzung. Das Handlungsfeld 2 steht unter dem Titel „**Limesregion Taunus**“, in der es um die Vermarktung des ehemaligen römischen Grenzwalls geht, der seit zehn Jahren als Weltkulturerbe von der UNESCO anerkannt ist. Hierbei geht es um die Etablierung der Marke Taunus im Tourismus und um die Weiterentwicklung der Infrastruktur für Freizeit, Naherholung und Tourismus. Um die „**Wirtschaftsregion Taunus**“ zu stärken, wie im Handlungsfeld 3 vorgesehen, soll die lokale Wertschöpfung gefördert werden und

der Standort für Arbeitnehmer und Arbeitgeber verbessert werden. Im Mittelpunkt steht der Zugang zum Internet. Im Handlungsfeld 4 soll das „**Leben im Taunus**“ attraktiver gestaltet werden. Hierbei geht es um die Stärkung des Selbstbewusstseins im ländlichen Raum und der regionalen Identität sowie die Förderung des freiwilligen Engagements. Formulierte Querschnittsthemen sind die '**Regionale Kooperation und Vernetzung**' sowie das Thema '**Mobilität**'.

### Städtebaulicher Fachbeitrag zur Dorfentwicklung der Stadteile von Schlangenbad 2015

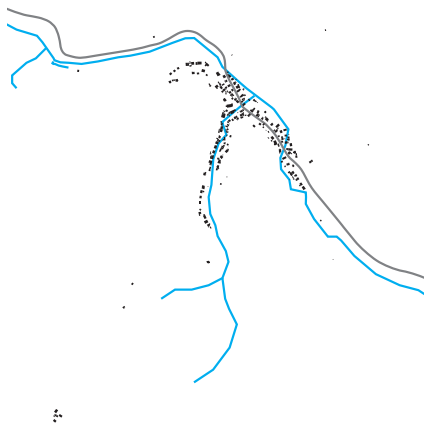
Während das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept die Strategie und Ausrichtung der Gesamtgemeinde betrachtet und Leitbild, Leitprojekte und Projekte festsetzt, eröffnet der städtebauliche Fachbeitrag den Förderrahmen für Private Eigentümer.

*„Ziel des vorliegenden städtebaulichen Fachbeitrags ist die Abgrenzung der örtlichen Fördergebiete sowie die Festsetzung von Kriterien für eine ortstypische Bauweise; diese sind Voraussetzung für die Förderung von privaten Investitionen im Rahmen der Dorfentwicklung.“* (Städtebaulicher Fachbeitrag zur Dorfentwicklung der Stadteile von Schlangenbad S. 5, 2015).

Im Städtebaulichen Fachbeitrag wird das Fördergebiet jedes Ortsteils abgegrenzt und begründet; es soll vor allem eine Verbesserung des Ortsbildes erreicht werden. Es geht um die Festlegung der Bau-Charakteristik im Ortsteil. Kriterien sind Dachform, Bauweise und Fassaden, Baujahr, Hoftypen, etc.. Um die historische Bausubstanz zu erhalten wird vor allem die Sanierung historischer Gebäude gefördert. Damit diese im Sinne der Bautradition saniert und weiter gebaut werden und um ein schönes, als Einheit gestaltetes Ortsbild zu fördern, werden Gestaltungsvorgaben festgelegt, die bei der Förderung eingehalten werden müssen.

## 2.3 STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

3 Niedergladbach



4 Obergladbach



5 Hausen v.d. Höhe



6 Bärstadt



7 Wambach



8 Schlangenbad



9 Georgenborn





Bärstadt, Hausen v.d.H., Niederglabach, Oberglabach und Wambach folgen in Ihrer historischen Struktur der regionaltypischen Bauweise des Taunus. Im Ortsgrundriss lassen sich die alten, verdichteten Ortskerne erkennen, um die sich in gewachsener Bauweise Wohnhäuser und alte Gehöfte gruppieren. Die kulturhistorische Lebensgrundlage der Menschen in den Orten war die Landwirtschaft, so sind bis heute viele ortstypische Dreiseithöfe mit Fachwerkfassade erhalten. Im Ortskern sind früher wie heute prägende Bauten mit gemeinschaftlichen Nutzungen wie Kirche, Schule oder Rathaus angesiedelt.

Georgenborn und Schlangenbad weichen im heutigen Erscheinungsbild aufgrund ihrer Entwicklungsgeschichte von den anderen Ortsteilen stark ab. Georgenborn hat sich schon früh als Landsitz der reichen städtischen Bevölkerung entwickelt. Schlangenbad galt und gilt als Kurort. Bis heute prägen Kurpark, Hotels und Gastronomie, Kliniken und die Thermalbäder den Ort.

Innerhalb der Gemarkung Schlangenbads wechselt aufgrund der Geschichte auch die Religionszugehörigkeit zwischen den Ortsteilen. Entsprechend wurden sowohl protestantische als auch römisch-katholische Kirchen erbaut.

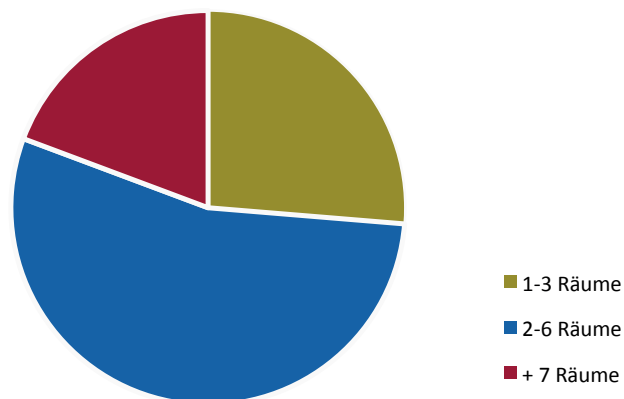
Nach dem Zensus 2011 (Bundesweite Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung) sind 12% der bestehenden Gebäude in Schlangenbad vor 1919 entstanden. 4 % der Gebäude sind bis zum Jahr 1949 gebaut worden und 50 % zwischen 1949 und 1978. Diese letzte Wachstumsphase lässt sich in allen Ortsteilgrundrissen nachvollziehen.

Oftmals leben Senioren in mittlerweile zu groß gewordenen Gebäuden (nachdem die Kinder ausgezogen sind), deren Pflege und Unterhalt oftmals zur Last wird. 55% der Häuser haben zwei bis sechs Räume. Da es in Schlangenbad viele Kur-, Hotel- und Klinikgebäude gibt, ist auch der Anteil der über siebenräumigen Häuser sehr hoch. Die Gebäude,

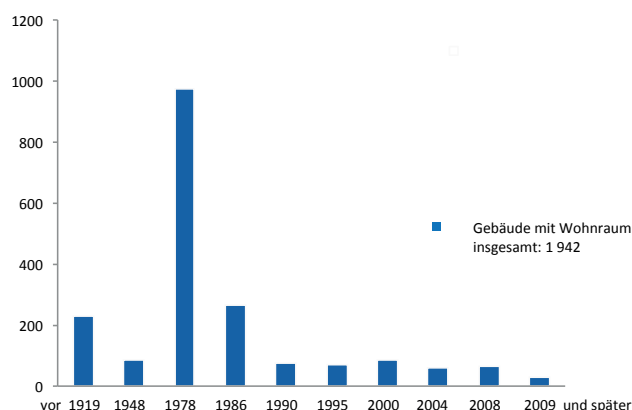
die zwischen 1949 und 1978 erbaut wurden, stehen entsprechend ihres Alters oftmals unter Sanierungsdruck. Hier gilt es, frühzeitig zu reagieren und Investitionsanreize für Hausbesitzer zu schaffen.

Die Gemeinde Schlangenbad sieht in keinem der Ortsteile eine Erweiterung der Siedlungsfläche vor. Es gibt eine Reihe von bereits erschlossenen und noch unbebauten Grundstücken und eine Reihe von unbebauten Flächen zur Innerörtlichen Nachverdichtung (siehe Kap. 3, Ortsteilsteckbriefe).

11 Räume pro Wohngebäude



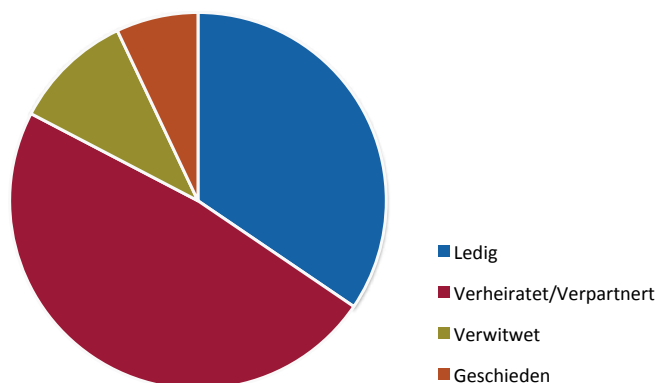
10 Wohngebäude nach Baujahr



## 2.4 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR

In der gesamten Gemeinde Schlangenbad leben mit Hauptwohnsitz 6336 Menschen (Stichtag: August 2015). Georgenborn ist der bevölkerungsreichste Ortsteil mit 1941 Einwohnern, der kleinste ist Niederglabach mit 285 Einwohnern. Die Gemeinde zählt 3987 Haushalte. 40% der Schlangenbader leben unverheiratet zusammen, sind ledig oder geschieden. Rund die Hälfte der Einwohner ist verheiratet oder lebt in einer Lebenspartnerschaft zusammen, 10% sind verwitwet.

12 Familienstand



Zwischen 2005 und 2014 verzeichnete Schlangenbad ein positives Bevölkerungswachstum von 166 Personen in 10 Jahren. Laut Bertelsmann-Stiftung ([www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)) sieht die Bevölkerungsprognose für den ländlichen Raum des Rheingau-Taunus-Kreises jedoch negativ aus. Bis 2030 wird mit einem Rückgang der Bevölkerung um -3,9% gerechnet. Im gleichen Zeitraum wird das Medianalter im Rheingau-Taunus-Kreis von 45,1 Jahren in 2009 auf 51,5 Jahre in 2030 ansteigen; die Anzahl der über 80-Jährigen wird sich bis 2030 um über 90% steigern.

Schlangenbad ist nicht von (starker) Schrumpfung betroffen, so dass weder starke Zentralisierungen, noch Schließungen von sozialer und technischer Infrastruktur oder Rückbau zur kurz- bis mittelfristigen Anpassung nötig scheinen. Dennoch ist zu beachten, dass die geburtenstarken Jahrgänge altern. Bei Betrachtung derjenigen, die in Schlangenbad geboren wurden, sind heute 24% zwischen 80 und

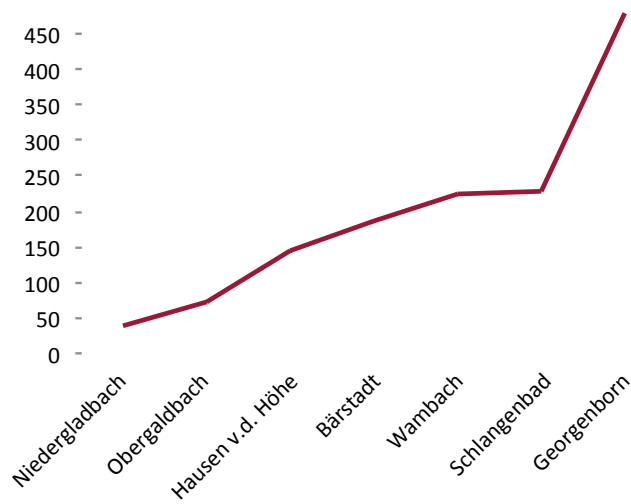
100 Jahren alt. 62% sind zwischen 18 und 65 Jahren und 14% sind noch nicht volljährig.

So ist abzusehen, dass sich künftig der Anteil Hochbetagter zunehmend erhöhen wird.

Die Bevölkerungsdichte nimmt in Schlangenbad von Ost nach West ab. In Georgenborn ist die Dichte mit 427 Einwohnern pro km<sup>2</sup> am höchsten und erreicht fast städtisches Niveau. In Niederglabach hingegen ist sie mit 43 Einwohnern pro km<sup>2</sup> fast 10 Mal geringer. Niederglabach kann somit als ländlich kategorisiert werden; ähnlich wie Oberglabach, mit 73 Einwohner pro km<sup>2</sup>; In Hausen v.d.H. beträgt die Dichte 135, in Bärstadt 170, in Wambach 204, in Schlangenbad 207.

Das absehbare Anwachsen der Gruppe der Betagten und Hochbetagten sowie die nach Westen stark abfallende Siedlungsdichte stellen für die Zukunft die größten Herausforderungen für die Vorhaltung von Infrastruktur und Daseinsvorsorge dar.

13 Bevölkerungsdichte



## 2.5 BILDUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR

Die Bildungs- und Betreuungsangebote der Gemeinde Schlangenbad, siehe Übersicht unten, werden weitgehend als ausreichend wahrgenommen. Die große Anzahl an unerwartet zugewiesenen Flüchtlingsfamilien begründet neue Erfordernisse, deren Umfang derzeit noch nicht absehbar sind. In den Ortsteilen Georgenborn, Bärstadt und Hausen v.d.H. sind Kindertagesstätten vorhanden. Ein Großteil der Kinder besucht zunächst die Grundschule in Bärstadt, bevor sie dann auf eine der weiterführenden Schulen in Bad Schwalbach, Eltville oder Wiesbaden wechseln. Da die Kinder teils große Distanzen zwischen den Ortsteilen zurücklegen müssen, ergeben sich Herausforderungen.

Kinder können das ÖPNV- und Schulbusangebot des RTV (Rheingau-Taunus Verkehrs GmbH) nutzen. Das Angebot sollte erhalten bleiben, um einen Anstieg der Belastung der Eltern zu vermeiden und die ohnehin schwer zu realisierende Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht noch weiter zu erschweren.

Die ärztliche Versorgung in Schlangenbad ist relativ gut abgedeckt. Ärzte sind niedergelassen in den Ortsteilen Georgenborn, Hausen v.d.H. und Schlan-

genbad. In Schlangenbad sind aufgrund der Klinik- und Kurgäste medizinische Einrichtungen angesiedelt und es gibt eine Seniorenresidenz. Ein im Ortsteil verfügbarer Zugang zu ärztlicher Versorgung ist (für immobile Personen) im Gemeindegebiet Schlangenbads nicht überall gegeben. Aufgrund des demographischen Wandels könnte sowohl die Nachfrage nach betreutem Wohnen und wie nach ärztlicher Versorgung noch steigen.

Aufgrund der Bereitstellung vieler Arbeitsplätze, der überörtlichen Anziehungskraft und der kulturhistorischen Identität werden die Heilkeimeinrichtungen, insbesondere die Thermalbäder und der unter Denkmalschutz stehende Kurpark weiter betrieben. Die Beibehaltung des Prädikats Heilkurort ist erforderlich, um die teilweise Refinanzierung der Einrichtungen über Bäderpfennig und Kurtaxe zu sichern.

Kirchengemeinden sind in Bärstadt, Niederglabach und Schlangenbad aktiv.

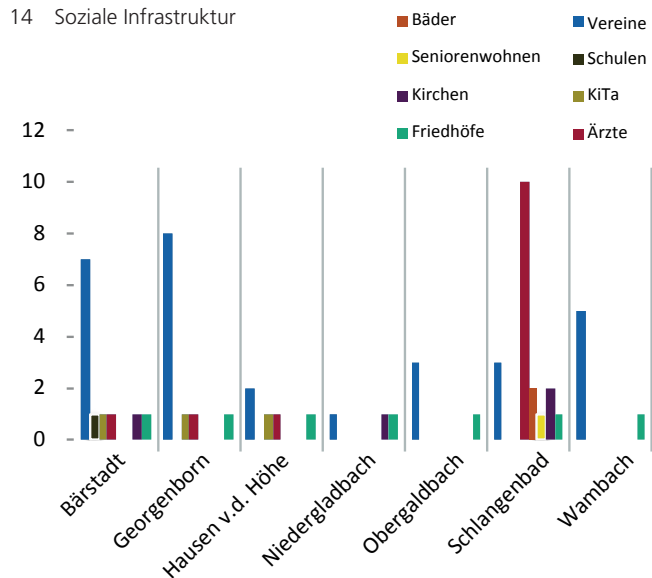
Jeder Ortsteil hat einen eigenen Friedhof.

Die Erwachsenenbildung spielt eine untergeordnete Rolle. Weder eine öffentliche Bibliothek noch Weiterbildungskurse sind im Freizeitangebot der Gemeinde zu finden. Allein das Seminarhaus „Sampurna“ in Bärstadt bietet Kurse zu körperlichen und seelischen Themen an.

Wesentliche Anteil der Bewohner der Gemeinde machen die Gruppen der Hausfrauen, der Kinder und der Rentner aus. Diese Gruppen könnten potentiell Zeit und Interesse an Weiterbildungsangebote haben, z.B. an einem Lesezirkel, an Schreib- oder Computerkursen.

Zur sozialen Infrastruktur gehören die Dorfgemeinschaftshäuser, die integrativer Bestandteil des Dorflebens in allen Ortsteilen und stark ausgelastet sind. Zudem gibt es zahlreiche Vereine, die das soziale Leben bestimmen. Die Gemeinde führt kontinuierlich einen Kita-Entwicklungsplan (es wird erwartet, dass der Bedarf steigt (-> Flüchtlinge).

14 Soziale Infrastruktur



Gemeinde Schlangenbad

Evangelische Kirche / Katholische Kirche  
Stand 02.02.16

	Evangelische Kirche	Katholische Kirche
<b>Bärstadt</b>	<b>Martinskirche</b> , Pfarrbüro: zuständig für Bärstadt, Fischbach, Hausen v.d.H., Langenseifen, Niederglabach und Oberglabach ev.kirchengemeinde.baerstadt@ekhn-net.de	
Georgenborn		
Hausen v.d.H.		
Oberglabach		Kapelle St-Nikolaus im Ortskern
<b>Niederglabach</b>		<b>St. Ägidius</b> Pfarrbüro: Telefon: (0 61 24) 7 70 92
<b>Schlangenbad</b>	<b>Christuskirche</b> , Pfarrbüro: zuständig für Georgenborn, Schlangenbad und Wambach http://www.ek-schlangenbad.de	<b>Pfarrgemeinde Herz Jesu</b> , Pfarrbüro: zuständig für Bärstadt, Georgenborn, Schlangenbad und Wambach schlangenbad@kath-pfarrgemeinde.de
Wambach		

Gemeinde Schlangenbad

Dorfgemeinschaftshäuser/Bürgerhäuser  
Belegung, Stand 09.06.16 / 1

ND.-GLADBACH	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
<b>HAUS ÄGIDIUS (kath. Kirche)</b>	Erstkommunion- u. Firmunterricht, kirchl. Termine und Feste (Pfarrfeste, begleitende Veranstaltungen nach der Messe, Diaabende): Agapefeier (Ostern), Erntedankfeier, St. Martinsfeier auf dem Vorplatz, Nikolausfeier auf dem Vorplatz, Feier nach dem Adventskonzert, Feier nach dem Weihnachtskonzert / diverse private Veranstaltungen						
09:00						Jugendorchester	
09:30							
10:00							
10:30							
11:00							
11:30							
12:00							
12:30							
13:00							
13:30							
14:00							
14:30							
15:00		Treffen +58					
15:30		immer am					
16:00		1. Dienstag					
16:30		des Monats					
17:00							
17:30							
18:00	Jugendorchester			Probe			
18:30	Unterricht			Blaskapelle			
19:00	bedarfswise			und			
19:30	Blechbläser			Singkreis			
20:00	Blaskapelle						
20:30							
21:00							
21:30							
22:00							

Gemeinde Schlangenbad  
Kindergärten/Kitas  
Stand 01.02.16

	Träger	Anzahl betreuter Kinder	Anzahl der Kindergruppen	Auslastung	Angebot	Extras
<b>Bärstadt</b>	ASB	<b>97</b>	1 Gruppe U3 4 Gruppen Ü3	<b>voll ausgelastet</b>	Betreuung: 8.00 Uhr - 13.00 Uhr	Frühbetreuung 7.30 Uhr - 8.00 Uhr Nachmittagsbetreuung 13.00 Uhr - 14.30 od. 16.00 Uhr
<b>Georgenborn</b>	ASB	<b>65</b>	1 Gruppe U3 3 Gruppen Ü3	<b>voll ausgelastet</b>	Betreuung: 8.00 Uhr - 13.00 Uhr	Frühbetreuung 7.30 Uhr - 8.00 Uhr Nachmittagsbetreuung 13.00 Uhr - 14.30 od. 16.00 Uhr
<b>Hausen v.d.H.</b>	ASB	<b>40</b>	2 Gruppen Ü3	<b>voll ausgelastet</b>	Betreuung: 8.00 Uhr - 13.00 Uhr	Frühbetreuung 7.30 Uhr - 8.00 Uhr Nachmittagsbetreuung 13.00 Uhr - 14.30 od. 16.00 Uhr
<b>Obergladbach</b>						
<b>Niederglabach</b>						
<b>Schlangenbad</b>						
<b>Wambach</b>						

Gemeinde Schlangenbad  
Medizinische Versorgung:  
Gesundheit, Ärzte, Apotheken, Stand 09.06.16

	APOTHEKEN		KONTAKT
<b>Schlangenbad</b>	<b>1 Schlangen-Apotheke</b>		Rheingauer Str. 27 65388 Schlangenbad
<b>ÄRZTE</b>		<b>Fachrichtung</b>	
<b>Georgenborn</b>	<b>1 Zahnarztpraxis</b>		Mainstr. 21 65388 Georgenborn
<b>Hausen v.d.H.</b>	<b>1 Nink (privatärztl. Praxis)</b>	Innere Medizin TG, Lungen- u. Bronchialheilkunde	Gladbacher Straße 2165388 Hausen v.d.H.
<b>Schlangenbad</b>	<b>1 Birkhölzer / Thiel</b>	Allgemeinmedizin	Rheingauer Str. 25 65388 Schlangenbad
	<b>2 Valentin</b>	Innere Medizin	Rheingauer Str. 25 65388 Schlangenbad
	<b>3 Travers-Schubert</b>	Innere Medizin u. Rheumatologie	Mühlstr. 14 65388 Schlangenbad
	<b>4 Wansel</b>	Allgemeinmedizin, Innere Medizin	Mühlstr. 14 65388 Schlangenbad
	<b>5 Petry</b>	Zahnarzt	Mühlstr. 22 65388 Schlangenbad
<b>BÄDER</b>			
	<b>1 Thermalfreibad</b>	Nassauer Allee 1 65388 Schlangenbad	
	<b>2 Aeskulap Therme</b>	Staatsbad Schlangenbad GmbH	Rheingauer Str. 18 65388 Schlangenbad
<b>KLINIKEN</b>			
	<b>1 Median Reha-Zentrum</b>	Rehabilitationsklinik für Rheumatologie, Orthopädie, Psychosomatik und Psychotherapie sowie Gynäkologie	Rheingauer Str. 18 65388 Schlangenbad kontakt.schlangenbad@median-kliniken.de
	<b>2 Klinik</b>	für Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie	Rheingauer Str. 35 65388 Schlangenbad
	<b>3</b>	in Planung, im vormaligen Park-Hotel	Klinik zur Behandlung psychisch Erkrankter Rheingauer Str. 47 65388 Schlangenbad
<b>THERAPEUTEN</b>			
<b>Bärstadt</b>	<b>1 Seminarhaus Sampurna</b>	Meditation, Yoga, Pilates	Am Tiergarten 1 65388 Bärstadt
<b>Schlangenbad</b>	<b>1 Acuna-Fischer, P.T.</b>	Physiotherapie	Schlangenbad
	<b>2 Sinzig-Huskamp</b>	Naturheilpraxis-Novosana	Rheingauer Str. 25 65388 Schlangenbad
	<b>3 Merten</b>	Lehrpraxis für osteopathische Medizin	Mühlstr. 6 65388 Schlangenbad
	<b>4 Taube</b>	Physiotherapie	Rheingauer Str. 25 65388 Schlangenbad
	<b>5 Dworschak</b>	Praxis für ganzheitl. Bewegungstherapie	Rheingauer Str. 18 65388 Schlangenbad

## 2.6 BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

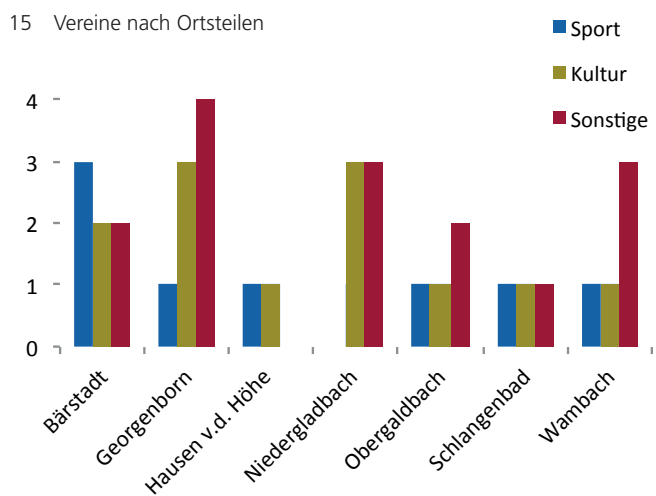
Das bürgerschaftliche Engagement und die Bereitschaft, sich für die Gemeinde einzusetzen, sind in Schlangenbad sehr hoch. So werden beispielsweise gemeindliche Aufgaben wie z.B. der Rückschnitt von Straßenbepflanzung kurzerhand selbst getätigt. Da die Anwohner selbst Ideen zur stetigen Verbesserung der Lebensqualität entwickeln und umsetzen, wirkt sich das positiv auf das Gemeinschaftsgefühl aus. Als Beispiel hierfür lässt sich eine Initiative in Niederglabach anführen, wo die Dorfgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband eine Initiative zur kontinuierlichen Landschaftspflege gegründet hat: Es wurden Ziegen angeschafft, die zum einen die Landschaft freihalten und pflegen und zum anderen mit dem 'Almauftrieb' auch ein gesellschaftliches Event markieren, das die Bewohner Niederglabachs und der anderen Ortsteile mit vielen Gästen zusammenbringt. Auch die 'Junge Bühne' in Georgenborn arbeitet ortsteilübergreifend und auf Basis außerordentlichen Engagements.

Die Dorfgemeinschaftshäuser werden von der Kommune mit Unterstützung der Bürger in den Ortsteilen betrieben und verwaltet. Hier schaffen die Bewohner Freizeitangebote für die Nachbarschaft und bieten Kurse in Musik, im Turnen, Spielen oder Fitness an - für verschiedene Altersgruppen und an allen Wochentagen.

Die Versorgung von Hilfs- und Pflegebedürftigen wird innerhalb der Gemeinde weniger von Hilfsinitiativen oder der Gemeinde, sondern größtenteils von Verwandten und Nachbarn, von ambulanten Pflegediensten und vom ehrenamtlich organisierten Nachbarschafts- und Generationenverein NUGS e.V. übernommen; die familiären und sozialen Bindungen sind stark. Viele Hochbetagte können daher oft zu Hause wohnen und sind nicht gezwungenermaßen auf Pflegeheime angewiesen. Kurz- und mittelfristig sollte die Sozialdienstarbeit der Hochbetagtenversorgung durch Strukturen gemeinnütziger Träger oder der Gemeinde unterstützt werden; diese sollte nicht dauerhaft von Privatpersonen oder Ehrenamtlichen übernommen

werden. Sollte die Gemeinde diese Strukturen nicht erbringen können, sollte die ehrenamtliche Arbeit durch Lohn oder Aufwandsentschädigungen kompensiert und honoriert werden. In der Gemeinde Schlangenbad ist eine Vielzahl von Vereinen registriert. Alleine deren Anzahl zeugt vom hohen Engagement der Bürger. Die Gemeinde könnte Vereinsprojekte beratend unterstützen, um die Vereine zu entlasten und deren Arbeit langfristig zu fördern. Die Gemeinde könnte z.B. unterstützend wirken, um 'Essen auf Rädern' in allen Ortsteilen anbieten zu können oder bei auftretenden Problemen oder Konflikten moderierend zu wirken.

15 Vereine nach Ortsteilen



16 Veranstaltungskalender

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstaltungsort
Fr 08.01.2016	20:00	Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Bärstadt	Feuerwahreräthaus Bärstadt, Schlangenbad-Bärstadt
Sa 09.01.2016	10:00	Weihnachtsbaumaktion der Freiw. Feuerwehr Bärstadt	Bärstadt, Schlangenbad
Do 14.01.2016	19:30	Jahreshauptversammlung des Singekreises Niederglabach	Haus Ägidius, Schl.-Niederglabach
Mi 20.01.2016	19:30	Info-Veranstaltung Flüchtlingsunterbringung in Georgenborn	Heinz Grein Sporthalle, Schlangenbad-Georgenborn
Do 21.01.2016	20:00	IRMI UND EDGAR, Kabarett zum Fasching	Bürgerhaus Bärstadt, Schlangenbad-Bärstadt
Sa 23.01.2016	20:00	"Frau Müller muss weg", Junge Bühne	Junge Bühne, Schl.-Georgenborn
So 24.01.2016	10:30	Schlachtfest in Niederglabach	Haus Ägidius, Schl.-Niederglabach
So 24.01.2016	18:00	"Frau Müller muss weg", Junge Bühne	Junge Bühne, Schl.-Georgenborn
Mi 27.01.2016	19:30	Mitgliederversammlung des Kulturkreises Schlangenbad e.V.	Ev. Gemeindezentrum Georgenborn, Schl.-Georgenborn
Sa 30.01.2016	20:00	"Frau Müller muss weg", Junge Bühne	Junge Bühne, Schl.-Georgenborn
So 31.01.2016	18:00	"Frau Müller muss weg", Junge Bühne	Junge Bühne, Schl.-Georgenborn
Mi 03.02.2016	14:30	Kreppel-Kaffee des Seniorenclubs Schlangenbad	Bürgerhaus Bärstadt, Schlangenbad-Bärstadt
Mi 03.02.2016	20:00	Sitzung der Gemeindevertretung	Bürgerhaus Wambach, Schlangenbad

## 2.7 FREIZEIT UND KULTUR

Das Freizeitangebot in Schlangenbad wird vor allem durch die zahlreichen Vereine getragen, durch die von Sport bis Kultur ein breites Angebot abgedeckt wird. Die Homepage der Gemeinde Schlangenbad weist aktuell die folgende Vereine aus:

Feuerwehrvereine existieren mit Jugendfeuerwehren in allen sieben Ortsteilen.

Kultur (Schwerpunkt Theater, Chorgesang, Musik):

- Deutsch Mongolischer Kulturverein e.V.
- Junge Bühne Schlangenbad
- Kulturkreis Schlangenbad e.V.
- Gesangverein Concordia Wambach
- Gemischter Chor Frohsinn Bärstadt
- Gesangverein Eintracht 1921 e.V. Hausen
- Singekreis Niederglabach
- Blaskapelle Gladbachtal 1976 e.V.
- Verein zur Förderung von musikalischer Unterrichtung e.V.

Sonstige Vereine (Schwerpunkt. Traditionspflege, Natur und Landschaft):

- Deutsch-Französischer Freundeskreis/Amicale Franco-Allemande (DFFK/AFA) e.V.
- Förderverein der Äskulapschule e.V.
- Förderverein Bärstadt e.V.
- Förderverein der Diakoniestation Bad Schwalbach und Schlangenbad
- Förderverein des Schlossparkweiher
- Förderverein des Thermalfreibad
- Förderverein Wambach e.V.
- Heimatverein Niederglabach
- INTERMED-FORUM e.V.
- Kerbegesellschaft Bärstadt ´82
- Kerbegesellschaft Hausen v.d.H.
- Kerbegesellschaft Oberglabach
- Kerbegesellschaft Niederglabach
- Kerbegesellschaft Wambach 1976 e.V.
- Kulturlandschaftsverein Hausen v.d.H. e.V.
- Landschaftsschutz Hausen
- Nachbarschafts- u. Generationenhilfverein Schlangenbad e.V.
- Naturerbe Taunus e.V.
- Partnerschaftsv. Schlangenbad - Craponne e.V.

- Seniorenclub Schlangenbad
- Schlangenbader Verkehrs- u. Gewerbev. 1908 e.V.
- Verein für musikalische Unterrichtung e.V.
- Verein zur Förderung des Fußballsports in Gladbach und Hausen v.d.H.e.V.
- Verkehrsverein Hausen v.d.H.
- VDK Hausen
- VDK Niederglabach
- Kulturlandschaftsverein e.V., Feldflora-Reservat, Hausen v.d.H.

Sport:

- Schlangenbader Tennisclub 1950 e.V.
- TSV 1952 Georgenborn e.V.
- Sportgemeinschaft Wambach 1956 e.V.
- TV 1893 Bärstadt e.V.
- Schützenverein Bärstadt e.V.
- FC Bärstadt e.V.
- Hauser Sportverein 1962 e.V.
- FC Gladbach 1978 e.V.
- Juniorenförderverein Schlangenbad 2010 e.V.
- 1. FFC (Frauenfußballclub) Schlangenbad e.V.

Neben den Vereinen existieren auch vier Vereinsringe:

- Vereinsring Bärstadt
- Vereinsring Hausen v.d.H.
- Vereinsring Oberglabach
- Vereinsring Wambach

Bei der *Blaskapelle Gladbachtal* und der *Jungen Bühne* steht die Jugendarbeit hoch im Kurs.

Die lokale Tradition wird in Form von gemeinsamen Festen gepflegt (Kerbegesellschaften, Tanzlinde, Almauftrieb, Oktoberfest, Handwerkermarkt, Kräutertage, Rathausplätzchenfest, Schlosstreppenfest und andere mehr). Weitere Freizeitmöglichkeiten bieten das Freibad und das Taunus-Wunderland.

Die Auslastung der DGHs ist in allen Ortsteilen hoch, siehe DGH-Belegungspläne in den Ortsteilsteckbriefen.

## 2.8 NATUR, LANDSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFT

Schlangenbad liegt im Hohen Taunus zwischen Wäldern auf einer Höhe zwischen 300 und 600 Meter über NN. Der Taunushauptkamm zieht sich durch das Gemeindegebiet. Hier ist die Geographische Grenze zwischen dem zum Rhein hin abfallende Vordertaunus und dem Bergland des Hintertaunus, wo im Westen Nieder- und Obergladbach liegen. Der Taunus ist durch große Waldbestände charakterisiert, diese wechseln jedoch auch immer wieder mit offenen Tälern und mit hügeligen Feldern und Wiesen.

Durch die Gemarkung Schlangenbads verlaufen drei Wasserläufe. Der Rechtebach zwischen Georgenborn und Schlangenbad, der Wallufbach von Bärstadt über Wambach nach Schlangenbad und der Gladbach zwischen Hausen, Ober- und Niederglabach.

Früher bestimmte die Landwirtschaft das Leben der Menschen und die Gestaltung und Nutzung der umgebenden Landschaft. Heute machen die landwirtschaftlichen Flächen in Schlangenbad nur noch 25% aus, 63% der Flächen sind Wald. Wird die Landschaft nicht mehr bewirtschaftet, kann es sein, dass zunehmend Flächen verwalden und die im Tal gelegenen Dörfer verschatten. Die Pflege und Bewirtschaftung der Landschaft ist notwendig und wichtig. Andererseits ist Schlangenbad gerade deshalb für Touristen attraktiv, weil es nicht von industrieller Landwirtschaft oder Industrie geprägt ist und somit Ruhe und Erholung bietet.

Wald kann auch zur Gewinnung von Energie genutzt werden, z.B. zur Herstellung von Hackschnitzeln. Viele Landwirte sind vom „Landwirt zum Energiewirt“ umgestiegen. Solche nachhaltigen Systeme zur Energieversorgung sind in Schlangenbad bisher aber (noch) nicht zu finden.

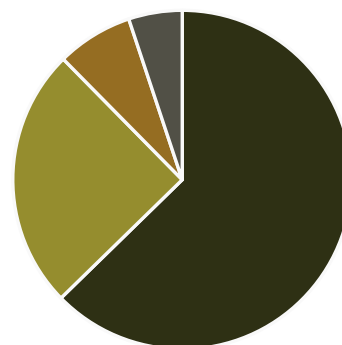
Um die Natur zu schützen, ist bei Hausen v.d.H. ein 68 ha großes Flora-Fauna-Habitat-Gebiet installiert worden, um das großflächige Vorkommen von artenreichen Glatthaferwiesen zu schützen; dieses Projekt wurde gewürdigt: Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2014.

Zur Debatte steht auch die Idee, eine UNESCO-Biosphären-Region zu etablieren. Dabei geht es um die Verknüpfung des Natur- und Landschaftsraumes mit urbanen Metropolen und den Erhalt der Erholungslandschaft.

Natur wird heute auch vermarktet und so verspricht ein als Naturpark deklariertes Gebiet „Naturerlebnis“, um mehr Besucher anzulocken. Zudem können Produkte, die regional produziert werden, als „naturnah“ vermarktet werden. Natur gilt folglich als Potential im Tourismus, wobei vor allem auf den Wander- und Fahrradtourismus gesetzt wird.

Aktiv wird Landwirtschaft betrieben in Bärstadt, 3 landwirtschaftliche Betriebe / in Niederglabach, 2 landwirtschaftliche Betriebe / in Obergladbach, ein landwirtschaftlicher Betrieb / in Wambach, 2 landwirtschaftliche Betriebe. In allen Ortsteilen Schlangenbads ist je ein Ortslandwirt benannt.

17 Bodennutzung



- Waldfläche
- Verkehrsfläche
- Landwirtschaftsfläche
- Gebäude- und Freifläche



## 2.9 TOURISMUS

Die Landschaft des Taunus gilt als erfolgsversprechend, wenn es um die Stärkung und den Ausbau von Tourismusangeboten geht.

Oft ist in der Gemeinde Schlangenbad das touristische Angebot noch nicht gut genug ausgebaut, es fehlt z.B. an Beschilderungen, an Restaurants, an lokalen Informationsangeboten und an einem einheitlichen Orientierungssystem für Touristen. Bisher sind vor allem Rundwanderwege zu finden. Als Attraktionen werden die Mühlen, die Gehöfte und der Dreispitz genannt.

Folgende Wanderwege werden als touristische Ausflugsziele beworben: Rundwanderweg Hohe Wurzel / Taunuswunderland / Rundweg Hausen v.d.H. / Mystischer Weg / Wambacher Mühle und Bärstadtrundgang / Mühlentour bei Rauenthal / Wilhelmsfelsen und Georgenborn. Hier ist ein ungenutztes Potential zu erkennen, weil überregionale, hoch frequentierte Rad- und Wanderwege entlang der Gemeindegrenzen und durch das Gemeindegebiet hindurchführen. Zu nennen sind hier insbesondere der

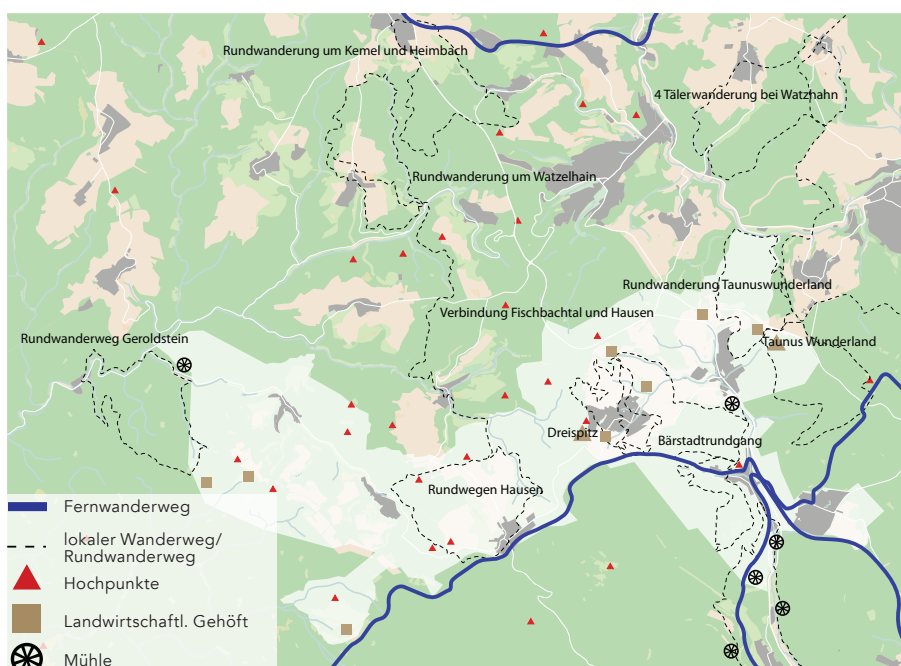
Taunushöhenwanderweg, der Limeswanderweg, der Rheinsteigwanderweg, der Wanderweg Rheingauer Gebück und der Rieslingpfad.

Schlangenbad lockt darüber hinaus mit seiner Ausrichtung auf Kur- und Klinikaufenthalte sowie auf Wellness und Naherholung viele Gäste. Hier besteht die Möglichkeit, Angebote im Ort für diese Besucher und deren Begleitpersonen zu verbessern und Ort und Klinik- und Touristikbetriebe stärker miteinander zu verzahnen.

Als Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten sind zu nennen: in Schlangenbad das Hotel-, Pensions-, Kur-, Klinik- und Heilbäderangebot sowie der Kurpark und die kath. und die evang. Kirche / die Wambacher Mühle (Gastronomie) mit Mühlen-Museum und das Taunus-Wunder-Land in Wambach / die Tanzlinde in der Ortsmitte von Bärstadt / zahlreiche Feste und Märkte in allen Ortsteilen.

Die Gemeinde Schlangenbad steht im Austausch mit dem *Kommunalen Zweckverband Naturpark Rheingau-Taunus*, um das touristische Angebot der Gesamtgemeinde und der sieben Ortsteile zu verbessern und dessen Vermarktung zu steigern.

### 18 Wanderwege



## 2.10 WIRTSCHAFT

Größter Arbeitgeber in Schlangenbad ist die Sticht Technologie GmbH (vormals Stiwa APF). Die Firma hat 100 Angestellte. In der Lohmühle werden Lenksäulen für die Automobilindustrie, Fensterbeschläge, Möbelbeschläge sowie Bauteile und Zubehör für Motorschutzschalter gefertigt. Andere größere Arbeitgeber sind die Hotels und Kliniken.

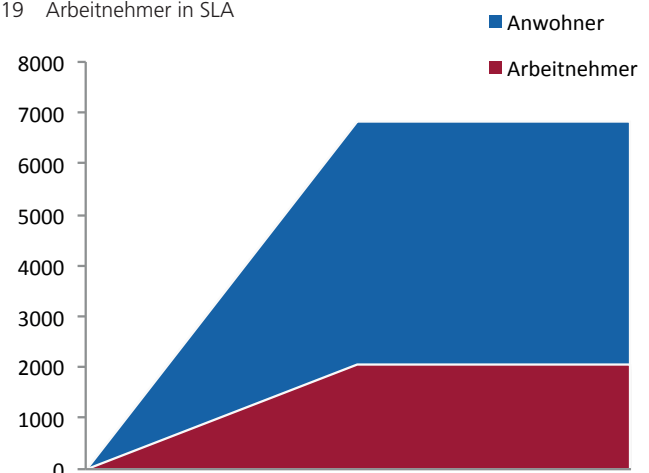
In Schlangenbad haben keine weiteren großen Unternehmen ihren Sitz und ein sehr geringer Anteil der Schlangenbader arbeitet im Ort. Lediglich 720 Personen werden sozialversicherungspflichtig in Schlangenbad beschäftigt. Die meisten Arbeitnehmer Schlangenbads (1862) pendeln in das Umland zu ihren Arbeitsplätzen.

Gleichzeitig hat Schlangenbad eine sehr hohe Kaufkraft. Die Bewohner von Schlangenbad haben laut der Kaufkraftmessung der IHK 31,4 Prozent mehr Geld für den Konsum zur Verfügung als der Durchschnitt der Deutschen. In Geld ausgedrückt heißt das, dass die Schlangenbader im Jahr 2015 im Durchschnitt einen Betrag von 28.675 Euro pro Kopf für Konsum zur Verfügung hatten, während der Bundesdurchschnitt bei einem Betrag von 21.865 Euro pro Kopf liegt. In der gleichen Studie wird die Zentralitätsziffer eines Ortes berechnet (Verhältnis von Einzelhandels-Umsatz zur vor Ort vorhandenen Einzelhandels-relevanten Kaufkraft); Werte über 100 % weisen auf eine Anziehungskraft der Stadt hin. Schlangenbad lag im Jahr 2015 bei einer Zentralitätsziffer von 23,1.

Daraus lässt sich schließen, dass die Haushalte ihr Geld nicht in Schlangenbad ausgeben und dass eine Verbesserung der Einzelhandelsstruktur sehr wünschenswert ist.

Der Ausbau der Tourismuspotentiale ist ein Ziel der wirtschaftlichen Entwicklung.

19 Arbeitnehmer in SLA

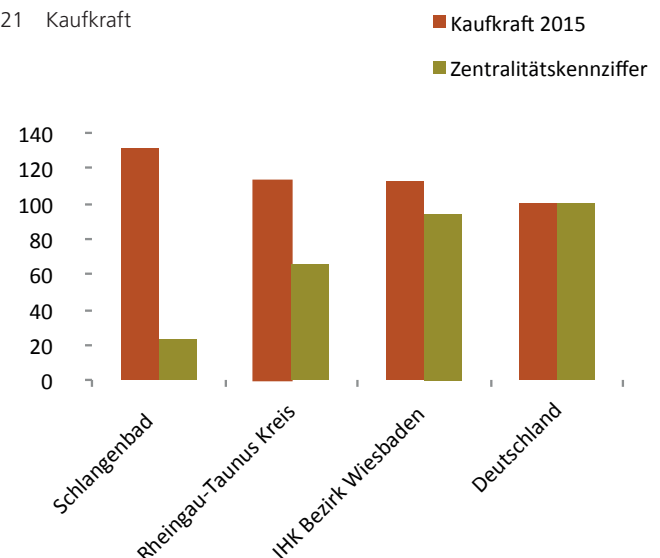


20 Pendler



1862 Schlangenbader Arbeitnehmer pendeln aus Schlangenbad heraus und herein

21 Kaufkraft



## 2.11 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Schlangenbad ist partiell infrastrukturell nicht gut ausgebaut, was ein erheblicher Standortnachteil ist. So wertet beispielsweise die in Teilgebieten der Schlangenbader Gemarkung nur vorhandene langsame Internetverbindung die Kommune als Wohn- und Unternehmensstandort ab. Insbesondere für Unternehmen ist schneller Datentransfer und konstante Erreichbarkeit eine Grundvoraussetzung und maßgeblicher Entscheidungsfaktor in Bezug auf die Standortwahl.

Die mit den gelben Kästchen versehene Karte zeigt die Anzahl der Haushalte, die über eine schnelle Breitbandverbindung verfügen (Stand: 2015). Obwohl ein Funkmast nahe dem Ortsteil Niedergladbach aufgestellt ist, ist der Netzempfang für Mobiltelefone unzureichend. Erst beim Verlassen des Ortsteils Niedergladbach, ist es möglich zu telefonieren. Da für viele Menschen Netzsicherheit eine Grundvoraussetzung in der Wahl eines Wohnorts darstellt, wirkt sich der schlechte Netzempfang potentiell negativ auf die Wohnortattraktivität Schlangenbads aus.

Die Wasserver- und -entsorgung ist durch interkommunale Zusammenarbeit über die Rheingau Wasser GmbH zur Versorgung mit Trinkwasser und über den Abwasserverband Oberer Rheingau (AVOR) für die Abwasserversorgung sichergestellt. Der AVOR betreibt seit 2015 auch das gemeindliche Abwassernetz. Soweit möglich und wirtschaftlich darstellbar werden gemeindeeigene Quellen zur Trinkwasserversorgung genutzt. Alternative Energieversorgungsmöglichkeiten, wie Biogasanlagen, Geothermie, Solarenergie und Windräder könnten besser genutzt werden, um z.B. die Dorfgemeinschaftshäuser aus eigener Energie und zu geringeren Kosten zu betreiben. Zudem könnten Anreize geschaffen werden, um energiearme Haustechnik zu installieren. Der Einsatz erneuerbarer Energien ist im Außenraum nicht erkennbar und stellt sicherlich ein Ausbaupotential dar. Allerdings ist der optische Aspekt von Windkraftanlagen in einem von Tourismus und Kur getragenen Ort und die Verträglichkeit mit dem Naturschutz zu berücksichtigen.

22 Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte (Alle  $\geq 50$  Mbit/s) der Haushalte / Mobilfunkmast, Stand 2015

